

Der Gefellschafter

Amts- und Sportblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten "Freierstunden" "Mittere Heimat"

Heute Sportrundschau



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Abonnementpreise: 1 spaltige Bergzettel oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellernanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag - Jährlich erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Bezugspreis: 10 Pfennig, einschli. Trägerlohn A 1.50, Nummer 10 Pfennig, erscheint an jedem Werktag - Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gefellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 7

Gegründet 1827

Montag, den 11. Januar 1932

Preis pro Nr. 20

106. Jahrgang

Der amerikanische Schritt in Tokio

Die mandchurische Frage hat eine Wendung genommen, deren internationale Folgen noch nicht abzusehen sind. Die Vereinigten Staaten haben an Japan und China eine Note gerichtet, in der sie unter Berufung auf den Neun-Mächte-Vertrag und den Kellogg-Pakt ihre Vertragsrechte in der Mandchurei betonen. Damit nehmen die Amerikaner eine stark betonte Haltung ein, die von der überaus schwächlichen Politik des Völkerbunds deutlich absteht, wenn sie auch, zunächst wenigstens, noch keine Aktivität entfalten; aber die weiten Horizonte der mit Spannungen geladenen Politik um den Stillen Ozean öffnen sich mit einem Schlag. Seit dem Einmarsch der Japaner in der Mandchurei haben Tokio und Washington lebhaft Noten ausgetauscht, wobei die Japaner immer wieder die „Berechtigung“ ihres Vorgehens und die „Wahrung der internationalen Rechtslage“ versicherten. Auf der andern Seite hat die Kantonger Regierung in Washington mehr noch als in Moskau, Rot und Hilfe gesucht. Bereits vor der zweiten Tagung des Völkerbunds haben am 12. Oktober v. J. die Vereinigten Staaten nach Genf eine Note gerichtet, in der sie den Völkerbund aufforderten, in seiner Überwachung der Lage im Fernen Osten in keiner Weise nachzulassen. Das geschah damals schon unter Berufung auf den Neun-Mächte-Vertrag und den Kellogg-Pakt; und nach der Genfer Tagung hat Amerika wiederum in verschiedenen Noten auf die für Japan aus den Verträgen erwachsenen Pflichten aufmerksam gemacht.

Der sogenannte Neun-Mächte-Vertrag ist während der Washingtoner Konferenz am 6. Februar 1922 von Amerika, Belgien, Großbritannien, China, Frankreich, Italien, Japan, den Niederlanden und Portugal unterzeichnet worden, also auf einer internationalen Konferenz, von der Deutschland nach dem Weltkrieg noch ausgeschlossen war. Die unterhandelnden Mächte, die gleichzeitig über die Begrenzung der Seerüstungen und über die gegenseitige Anerkennung ihres Besitzstandes im Stillen Ozean verhandelten, beschloßen über das während des Weltkrieges von den japanischen Nachbarn stark bedrängte China folgendes:

1. Die Souveränität, die Unabhängigkeit und die Integrität Chinas zu achten;
2. China die volle und uneingeschränkte Gelegenheit zu geben, eine wirksame und selbständige Regierung zu bilden und aufrechtzuerhalten;
3. den Einfluß der Vertragsmächte dahin geltend zu machen, daß der Grundgedanke der Gewährung von gleichberechtigter Teilnahme für Handel und Industrie aller Nationen.

Tagespiegel

Reichspräsident Dr. Luther ist zu den Beratungen des Verwaltungsrats der V33. in Basel eingetroffen. Er wird bei dieser Gelegenheit die Verlängerung des Reichsauf gewährten Kredits von 100 Mill. Dollar um drei Monate beantragen.

Der Pariser „Temps“ schreibt, mit seiner Forderung der Amtsverlängerung Hindenburgs treibe der Reichskanzler Brüning ein doppeltes Spiel, weil er sich an Hitler gewandt habe. Das „Journal des Debats“ hat die Unerschämtheit, zu behaupten, wer in Deutschland für Hindenburgs Wiederwahl sei, sei ein Gegner des Friedens.

Auf den Wunsch Frankreichs ist der Beginn der Reparationskonferenz in Lausanne auf den 25. Januar verschoben worden.

Die polnische Regierung hat kürzlich unter Bruch der Verträge 70 deutsche Familien, die seinerzeit die Beibehaltung der Reichszugehörigkeit gewählt haben (sogenannte Opaten) aus dem Kortidorgebiet ausgewiesen. Der deutsche Generalkonsul in Thorn hat hiergegen beim Wojwoden Beschwerde erhoben. Die Reichsregierung prüft zurzeit den Bericht des Generalkonsuls und wird dann weitere Schritte tun.

Der Verband der Polen in Lettland ist wegen politischer Umtriebe von der lettlandischen Regierung aufgelöst worden.

Das in Paris erscheinende russische Blatt berichtet, alle Anstalten seien getroffen, um im Frühjahr einen Krieg Japans gegen Rußland zu entfeineln. Japan soll von Frankreich und England unterstützt werden.

Wie aus London gemeldet wird, beabsichtigt die englische Regierung nicht, sich dem amerikanischen Einspruch gegen das Vorgehen Japans anzuschließen. Noch weniger wird Frankreich es tun, das mit Japan bekanntlich einen Geheimvertrag über die Verteilung gewisser chinesischer Gebiete abgeschlossen haben soll.

Da Japan durch den chinesischen Boykott japanischer Waren ungeheure Verluste erleidet, denkt man in Tokio an scharfe Gegenmaßnahmen, sogar an eine Blockade der chinesischen Häfen.

nen auf dem ganzen Gebiet Chinas tatsächlich in Wirklichkeit geleist und aufrechtgehalten wird;

4. davon Abstand zu nehmen, die Verhältnisse in China zur Erwerbung von besonderen Rechten oder Privilegien, welche die Rechte von Staatsangehörigen befreundeter Staaten beeinträchtigen würden, auszunutzen und die Sicherheit dieser Staaten bedrohende Handlungen zu begünstigen.

Es geht den Vereinigten Staaten also, wenn sie den Neun-Mächte-Vertrag aufhören, um die „offene Tür“ in China, die man in Washington schon damals bei den Verhandlungen im Auge hatte.

Unter diesem Gesichtspunkt ist auch der Zeitpunkt des Eingreifens der Amerikaner zu verstehen. An dem Tag, wo die japanischen Streitkräfte die Große Mauer erreichten und, wie in der Note selbst ausgeführt wird, die letzten Reste der behördlichen Autorität Chinas in der Mandchurei zerstört worden sind, tritt Amerika auf den Plan, wohlgenutzt, nachdem der Zwischenfall in Mukden, wo der amerikanische Konsul Chamberlin mißhandelt worden war, die mandchurische Frage auch in den breiten Massen der Vereinigten Staaten populär gemacht hat. Hinter der Annahme der amerikanischen Ansprüche durch den Neun-Mächte-Vertrag steht aber der Hinweis auf den Kelloggischen Kriegsschlichtungspakt, der nach Simonsens Auslegung jederzeit auch als „politische“ Verpflichtung angesehen werden kann.

In Washington wird man sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß man zwar die eigenen Ansprüche gerade noch zur rechten Zeit angemeldet hat, aber trotzdem im Augenblick wenig unternehmen kann, um sie durchzusetzen, falls

die Japaner offenen Widerstand dagegen leisten. Es wäre töricht, etwa aus den geheimnisvollen Manövern der Pazifikflotte ohne weiteres auf kriegerische Verbindungen zu schließen. Die Mandchurei ist heute in japanischer Hand, und wenn es ihnen vorbehalten bleibt, der japanischen Rache in der Mandchurei die Schelle anzuhängen. Aber bis zu einem Erfolg Chinas wird angesichts der starken militärischen Stellung Japans noch ein weiter diplomatischer Weg sein, obwohl der amerikanische Schritt im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt des Völkerbunds am 25. Januar in Genf für den chinesischen Vertreter eine starke Rückendeckung bedeutet. Trotzdem beginnt mit der offenen diplomatischen Einschüpfung der Vereinigten Staaten in den mandchurischen Streit ein neuer Abschnitt.

Verzweifelte Schritte Chinas

Kantung, 10. Jan. Der Völkergemeinschaft der Kuomintang-Partei ist einberufen worden, um die durch die amerikanische Note geschaffene Lage zu beraten. Wie verlautet, beabsichtigt die chinesische Regierung, die diplomatischen Beziehungen zu Japan abzubrechen und ihren Vertreter in Tokio abzuberufen. Sie wolle sich an den Völkerbund wenden, um ihn zu veranlassen, auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundscharta wirtschaftliche Strafmaßnahmen gegen Japan zu treffen. Ferner sollen die Staaten, die den Kelloggspakt und den Neunmächte-Vertrag unterzeichnet haben, aufgefordert werden, eine Konferenz einzuberufen.

Die Frage der Amtsverlängerung

Berlin, 9. Jan. Die Besprechungen Dr. Hugenberg mit den Führern des Stahlhelms haben völlige Ueber einstimmung ergeben. Hitler hatte am Samstag mittag wieder eine einstündige Besprechung mit dem Reichskanzler. Ueber die Unterredung wird Hitler den anderen Führern der nationalen Opposition berichten. Die Antwort für den Kanzler wird dann dem Kanzler schriftlich übermittelt werden.

Wie mitgeteilt hat die nationale Opposition dem Wunsch des Reichspräsidenten entsprechend, keine Bedingungen gestellt. Es müßte sich jedoch bei der Frage, daß die nationale Front dem Wunsch der Reichsregierung auf Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten entspricht, bestimmte Forderungen auf außenpolitischem Gebiet ergeben.

Berlin, 10. Jan. Die Deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis Berlin veranstaltete am Freitag acht Versammlungen, die außerordentlich stark besucht waren. Im Rathenow erklärte der Redner, Abg. Brostius, Pressesekretär der Partei, wenn der Jura der Reichsregierung bei der von ihr jetzt verlangten Amtsverlängerung des Reichspräsidenten wirklich der wäre, daß sie eine verfassungsmäßige Präsidentenwahl durch Volksabstimmung während der außenpolitischen Verhandlungen verzweiden wolle, dann hätte sie diesen Schritt drei Monate früher unternehmen müssen, ehe diese Verhandlungen angefangen wurden. Heute sei das Vorgehen der Regierung lediglich als ein Versuch, die Regierung Brüning zu halten, beurteilt werden, indem der Reichstag ihr gewissermaßen durch die Amtsverlängerung des Reichspräsidenten eine Vertrauensklärung ausstelle. Die Regierung wisse aber ganz genau, daß die ganze nationale Opposition dieses Vertrauen zu ihr nicht habe. Die Regierung würde der Nation einen größeren Dienst erweisen, wenn sie noch vor der Konferenz von Lausanne zurücktreten würde.

In den übrigen Verhandlungen wurde die Politik der Kooperationspolitik auf scharfste angegriffen und in Entschloßungen verlangt, daß in den kommenden Verhandlungen keine „Zwischenlösung“ angenommen werden dürfe.

Berlin, 10. Jan. In einer Versammlung der republikanischen „Eisernen Front“ erklärte Regierungsrat Mühle vom Reichsbanner, der unlängst von der Demokratie zur Sozialdemokratie übergetreten ist, es sei unverständlich, daß der Reichskanzler mit Hitler verhandelt. Hitler sollte ausgewiesen werden. Wenn er zur Macht käme, würde das den Bürgerkrieg in Deutschland bedeuten.

Ablehnung der Amtsverlängerung

München, 10. Jan. In einer Kundgebungsversammlung der Deutschnationalen Volkspartei in München sprach sich der Reichspräsident des Reichstags, Abg. Graf Thüringen, gegen die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten v. Hindenburg aus. Damit wolle er aber keineswegs eine Kritik an der Person des Feldmarschalls üben.

Hitler über die Politik der NSDAP.

Wempe (Wippe), 10. Jan. In einer Versammlung der NSDAP hielt am Freitagabend Adolf Hitler eine Rede anlässlich der am Sonntag stattfindenden Wippischen Gemeindevahlen. Er betonte, die Nationalsozialisten führten den Kampf nicht nur um einen augenblicklichen Wahlerfolg, sondern es geht um eine wirkliche Entscheidung und nicht um eine Anzahl Parlamentarische. Ein Volk, das an Stelle des Glaubensbekenntnisses des Heidentums das Glaubensbekenntnis des Pazifismus setze, sei zum Verderben verurteilt.

Hitler am Scheideweg

New York, 10. Jan. Die „New York Times“ schreibt: Der Vorschlag Brünings bedeutet offenbar einen Ausweg des Reichskanzlers aus schwieriger Lage, zugleich aber auch einen Scheideweg für Hitler. Erklärt er sich zur Mitarbeit bereit, so kann er Hindenburg gegenüber leichter darauf eingehen als Brüning gegenüber, dessen Politik er seither bekämpfte. Tritt aber Hitler jetzt für die Amtsverlängerung Hindenburgs ein, so bedeutet dies, daß er auch für die Reparationspolitik und die Abrüstungskonferenz eintritt.

Hitler und Hugenberg

Berlin, 10. Jan. Reichskanzler Dr. Brüning hat am Samstag mittag Adolf Hitler zu einer erneuten einstündigen Besprechung zu sich gebeten, der auch der nationalsozialistische Staatsminister a. D. Dr. Feil und Reichsminister Treppmann anwohnten. Der Kanzler suchte nochmals auf Hitler einzuwirken, bevor er seine Zusammenkunft mit Dr. Hugenberg hatte.

Um 3 Uhr nachmittags begannen die Beratungen mit Dr. Hugenberg und anderen Führern der nationalen Opposition, die bis 5.30 Uhr dauerten. Hitler berichtete über seine bisherigen Unterredungen mit Brüning. Die Verhandlungen wurden in volstem Einvernehmen geführt. Die Beratungen wurden abends und am Sonntag wieder aufgenommen. Ein endgültiger Beschluß wurde zunächst nicht gefaßt; die Entscheidung dürfte erst am Montag nachmittag zu erwarten sein. Der Reichskanzler hat auch Geheimrat Dr. Hugenberg für Sonntag zu sich gebeten. Es ist laut NSD wahrscheinlich, daß die Entscheidung der nationalen Opposition dem Reichskanzler am Montag nachmittag 4 Uhr nicht mündlich, sondern schriftlich mitgeteilt wird. Wie sie ausfallen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht einmal stimmungsmäßig voraussehen.

Gleichzeitig tagte am Samstag nachmittag die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei, um verschiedene Fragen zu behandeln.

Dingeldey bei Brüning

Berlin, 10. Jan. Der Reichskanzler verhandelte am Samstagabend mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey. Dieser erklärte schließlich, daß seine Fraktion für die Amtsverlängerung des Reichspräsidenten eintreten werde.

er Alten Schloß“ der einzelnen

in Stuttgart am in Aufregung gehier das schönste ort wurde. Jetzt was das Stutts-Jeder Württem-schloßes schaut, ist dieses Festens ab mit. Es ist der dem es nicht nur dem auch eine gesellen Brandhunde irrttembergerr und erkannt ist dieses es. Wir möchten r Firma „Propa-em empfehlen. Es in Nagold zum

ever! und Tier für koch-ungen, Hausratall, Mängel an Frei-Wort, Nebenzubehör, & RM. 2.40. Ferner er gratis. Eshältlich von von senburgerstr. 6

Borträge bisitten-Gemeinde 17. Jan. 1932

hen von heute“

erjohn: Gottes Herzen“. ich gläubig bin“. ich das Evange-

m ich bete“.

zum ich in beer

ich eine bessere

as Karlstraße. 8

eingeladen.

germeisterien,

ämter, sonstige

Meindegämter

ler Art

on G. W. Zaiser

en wie bei den aus-

gen.



Deutschland kann nicht mehr zahlen

London, 10. Jan. Unter der Überschrift „Deutschlands Ultimatum“ veröffentlicht der „Star“ ein Reuters-Telegramm aus Berlin über den Besuch des englischen Botschafters Sir Kumbold beim Reichskanzler Dr. Brüning am Freitag nachmittag. Hierbei verständigte der deutsche Kanzler den englischen Botschafter davon, daß Deutschland weder jetzt noch in Zukunft irgendwelche Reparationen zahlen könne, wenn das wirtschaftliche Leben der Welt wieder belebt werden sollte. Die deutsche Abordnung müsse auf der Lausanner Konferenz dringend für die vollständige Streichung der Reparationen eintreten.

Die Ansicht Dr. Brünings und seiner Kabinettskollegen über die Reparationen sei wiederholt den ausländischen Delegationen gegenüber erklärt worden. Auch die Presse habe das der Öffentlichkeit gegenüber getan. Man wisse in zuständigen Kreisen in Berlin darauf hin, daß das geborgte Geld, mit dem Deutschland bisher seine Reparationen bezahlt hätte, da es nicht für produktive Zwecke verwendet worden sei, tot wäre. Das deutsche wirtschaftliche Leben stehe jetzt am Rand des Zusammenbruchs. Dieser würde sicherlich ganz unvermeidlich werden, wenn ein Versuch gemacht würde, Deutschland Reparationslasten aufzulegen. Wenn Deutschland dagegen von diesen Lasten befreit würde, so würde es in der Lage sein, seine privaten Schulden zu begleichen. Aber es könne unmöglich diese und die Reparationen zusammen bezahlen.

Keynes über Tribut- und Währungsfragen

Hamburg, 10. Jan. Im großen Saal des Ueberseeclubs sprach am Freitagabend der englische Finanz- und Wirtschaftswissenschaftler Prof. Keynes-Cambridge über Währungs- und Tributfragen. Keynes führte u. a. aus: Ich bin der Ansicht, daß Großbritanniens Abkehr vom Goldstandard ein Segen für die ganze Welt war. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß im Lauf dieses Jahres weitere Währungen sich der Sterlinggruppe anschließen werden, insbesondere Südafrika, Deutschland und die mitteleuropäischen Länder, und möglicherweise auch Holland im Schlepptau Japas. Das Tributsystem sei ein verhängnisvoller Irrtum gewesen.

Neueste Nachrichten

Die deutsche Vertretung in Lausanne

Berlin, 10. Jan. Die deutsche Abordnung zur Reparationskonferenz in Lausanne, die am 25. Januar beginnen soll, wird von Reichskanzler Dr. Brüning geführt, weiter gehören der Abordnung an Reichsfinanzminister Dietrich, Reichswirtschaftsminister Warmbold, Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Bülow sowie eine Reihe von Sachverständigen der beteiligten Reichsteile. Der Kanzler hält eine längere Abwesenheit von Berlin für möglich, da er der Ueberzeugung ist, daß die Mehrheit des Ministerrats des Reichstags die beantragte vorzeitige Einberufung des Parlaments ablehnen werde.

Die Neubildung des französischen Kabinetts

Paris, 10. Jan. Louis Haagos hat sich Landwirtschaftsminister Lardieu bereit erklärt, auch nach dem durch den Tod Maginots erledigten Kriegsministerium zu übernehmen. Ministerpräsident Laval werde wahrscheinlich das Außenministerium an Stelle Briands übernehmen und sein bisheriges Innenministerium voraussichtlich an den Senator Barthelemy oder Pevronnet abgeben.

Nach sieben Jahren ununterbrochener Tätigkeit im Auswärtigen Amt verläßt der langgestaltete Briand sein Ministerium. Er ist jetzt so vereinsamt, daß ihm jetzt nicht einmal ein Blatt zur Verfügung steht, in dem er die Wahrheit über die Gründe seines Rücktritts verkünden könnte. Er erleidet — unter veränderten Umständen — ein Bismarcksches Schicksal. Hohn, Spott und Haß umtoben ihn schon lange und werden ihm als „Danke“ nachgerufen. Der Kreis seiner Getreuen ist sehr klein geworden, namentlich brennt sein „Freund“ Herriot darauf, seine Nachfolge anzutreten.

Briand wird kaltgestellt

Paris, 10. Jan. Haagos meldet, wahrscheinlich werde Laval nicht nur einen neuen Kriegsminister, sondern auch einen Nachfolger für Briand wegen seines „Gesundheitszustands“ zu bestimmen haben. In diesem Fall würde Laval Briand den Posten eines Staatsministers ohne Fach anbieten. Man könne aber noch nicht sagen, wie Briand den Vorschlag aufnehmen werde. Raum vor nächsten Mittwoch dürfte Laval nach Befragung der hauptsächlichsten Politiker selbst darüber urteilen können, ob er mit einiger Erfolgswahrscheinlichkeit die Bildung eines neuen Kabinetts auf der Grundlage einer erweiterten Mehrheit durchführen könne, oder ob er sich auf eine einfache Umbildung des jetzigen Kabinetts durch Erhebung der freigewordenen Ministerposten beschränken werde.

Die Oesterreichische Nationalbank will neuen 60-Millionen-Kredit beantragen

Wien, 10. Jan. Wie die „Reichspost“ erfährt, will Dr. Reich von der Oesterreichischen Nationalbank auf der Verwaltungsratsitzung der Banker B33 am 11. Januar ein neues Devisendarlehen für die Oesterreichische Nationalbank verlangen. In den „Devisenschah“ der Nationalbank sind getriebene Devisen von 190 Millionen Schilling eingerechnet, die teils von der B33, teils von der Bank von England herrühren. Reich will versuchen, einen Kredit von 60 Millionen Schilling als „Manipulationsreserve“ zu erhalten, also jenen Betrag, der im Herbst v. J. an die Bank von England (50 Millionen) und an die B33 (10 Millionen) zurückgezahlt werden mußte.

Oesterreichische Stillhalteverhandlungen

Wien, 10. Jan. Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ soll die Nationalbank die an dem Stillhalteabkommen beteiligten Oesterreichischen Banken verständigt haben, daß sie für die nach dem 10. Januar fälligen Kapitalrückzahlungen keine Devisen zuteilen werde. Ob die Banken aus ihrem eigenen Devisenvorrat diese Rückzahlungen leisten dürfen, steht noch nicht fest. Ferner sollen Besprechungen mit dem Stillhalteauschuss vertretenen ausländischen Gläu-

bigern der Banken zum Abschluß eines neuen Abkommens eingeleitet worden sein. Wie erinnerlich, waren im August Vereinbarungen zwischen Banken und Gläubigern wegen ratenweiser Rückzahlung der Auslandsverpflichtungen getroffen worden, die damals etwa 32 Millionen Dollar betragen. Die Banken dürften bisher etwa 8 Millionen Dollar zurückgezahlt haben. Die Verhandlungen erstrecken sich nicht auf die Kreditanstalt.

Die „gefährliche Wegstrecke“

Warschau, 10. Jan. Bei einem Essen, das Außenminister Jaleski dem rumänischen Außenminister Ghila gab und auf dem viel von der Friedensliebe die Rede war, sagte Ghila in einem Trinkspruch, am Vorabend der Abrüstungskonferenz bemühen sich Polen und Rumänien, durch Stärkung des Vertrauens jene Sicherheit zu gewährleisten, ohne die die Abrüstung nur leerer Schall wäre. Polen und Rumänien seien bereit, gemeinsam diese gefährliche Wegstrecke zu gehen, in dem Bewußtsein, daß der Frieden von der Aufrechterhaltung der Bündnisse und der gegenseitig durch die Verträge festgesetzten Landesgrenzen abhängt.

Polnischer Kurswechsel gegenüber den Ukrainern?

Warschau, 10. Jan. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ verzeichnet Gerüchte aus Lemberg, nach denen in der Behandlung der Ukrainer ein Umschwung bevorsteht. So sollen etwa 3000 ukrainische Schulen, die seinerzeit von Polen geschlossen worden waren, wieder geöffnet werden, ferner will man in Stanislaw eine ukrainische Universität errichten. Zu diesen Zugeständnissen soll sich die Regierung mit Rücksicht auf die internationale Lage Polens entschlossen haben. Die Regierungspresse bringt indes keine Bestätigung dieser Gerüchte.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 11. Januar 1932.

Darin steht Gottes Liebe, daß er die Menschen teilhaftig machen will seines heiligen Wefens, daß er sie emporheben will aus ihrer Nacht zu seinem Licht. Le Seur.

Vom gestrigen Sonntag

Der 1. in der Reihe der gewöhnlichen Sonntage des Jahres nahm seinen Anfang mit etwas höherer Temperatur, trockeneren Straßen und einem dichten Nebel, der sich erst gegen 11 Uhr etwas lichtetete. — Im Vormittagsgottesdienst gedachte Stefan Otto der Konfirmanden, die heute schon so früh zur Konfirmation gehen, keinen Predigttext besonders auf sie und die Jugend anwendend. — Gegen 2 Uhr marschierten die Fußballportler in stattlichem Zug, angeführt von der Stadtkapelle, durch stille Straßen. Von den Zuschauern wurden nicht nur die Kinder mitgerissen, die rechts und links den Zug begleiteten, sondern viele Freunde und Zuschauer pilgerten zum Sportplatz in die Calwerstraße. Bald herrschte dort reges Leben, wenn es auch auf dem matschigen Platz nicht gerade ein Vergnügen zum Spielen gewesen sein mag. Für die Zuschauer war es oft ein belustigender Anblick, für die Sonntagsgäste vielleicht weniger zuträglich, wenn der schmutzige Ball in ihre Reihen hineinkam. Ueber das Spiel selbst und sein Ergebnis für die Winterhilfe gibt der Sonderbericht Auskunft. Aber nicht nur junge sporttreibende Jugend hatte die Calwerstraße zum Ziel, nein, unsere lieben Alten, von 60 Jahren ab, folgten zahlreich der Einladung des Evang. Volksbundes zum Nachmittagskaffee im Vereinshaus. Wer sie dann so froh und angeregt plaudernd wieder auf dem Heimweg sah, der konnte sich denken, daß es ein freudiges Erlebnis für manches Einsame, manches alte Ehepaar, das selten sonst miteinander aussieht, gewesen sein mußte. Wie lange muß diese Erinnerung wieder als freundlich Lichtlein auf dem oft trübten Weg des Alters scheinen! Der Abend versammelte eine zahlreiche Gemeinde in der Methodistkirche, wo als Auftakt zur Evangelisationswoche ein Deltomatorium zur Aufführung kam.

Altenfeier des Evang. Volksbundes

Am gestrigen Sonntag nachmittag waren wieder die lieben Alten der Gemeinde, etwa vom 65. Lebensjahr ab, unsere Gäste im Vereinshaus, nun schon zum 10. oder 11. mal im Lauf der rasch dahineulenden Jahre. Es mochten ca. 100 Personen gewesen sein, die der Einladung Folge leisten konnten. Das Wetter war so so frühlingemäßig mild, daß alle, die nicht Krankheit ans Bett fesselte, den Ausgang wagen konnten. Wer nicht gut zu Fuß war, wurde in den Autos von Benz u. Koch, Schweifflie und Kappeler abgeholt. Dank diesen Herren für die freundschaftliche Dienstleistung! So zeigte der festlich geschmückte Saal bald ein frohes, freundliches Bild. Herr Inspektor Bauer ergriff warme Worte der Begrüßung und gedachte auch der im letzten Jahr aus dem zeitlichen Abgeschiedenen. Herr Stadtpfarrer Reich hielt eine Predigt in Latein, indem er den lieben Alten Worte des Glaubens ins Herz lang, wie den schönen Vers: „Der Herr ist nun und nimmer nicht von seinem Volk geschieden. Er bleibt ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Trübsal erleiht er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserem Gott die Ehre! Beim Kaffee erzählte Herr Stefan Otto eine interessante Geschichte aus dem Wuppertal und führte auch aus, was alte Leute immerhin noch leisten können. Eine reizende Aufführung, geboten von Mitgliedern des Wöchens B.R. brachte viel Heiterkeit. In einer 20 Jahre dauernden Pause erstauten uns die Herren Müller und Waldelich durch ein Violinstück, ein graziöses Tänchen im Kafote-Stil. Man will bemerkt haben, daß etliche der Alten zwar nicht mitanzugten, aber doch lebhaft den Takt mitschlügen. Schließlich war es 5 Uhr geworden. Rektor Kiefner erzählte noch eine der so lebenswahren und sein beobachteten Geschichten des Schweifers Felixus (Jeremias Gotthelf): „Joggeli, der Erbvetter“, der die lieben Alten mit großer Aufmerksamkeit und schützbarem Interesse folgten. Dieser Alte wußte nicht nur von seinem Hab und Gut den richtigen Gebrauch zu machen, sondern auch von seiner Zeit und als der Tod freundlich in seine Kammer trat, war er zum Sterben fertig, weil er sich lebend zu Gott gehalten hatte. Nach einer Bach-Musik las Stadtpfarrer Reich noch die Eintritte zusammen und nach gemeinsamem gesungenem Vers ging man auseinander. Viel würde in unserem Bericht fehlen, wenn wir die aufopfernde Arbeit unserer lieben Volkshelferinnen und -Arbeiter nicht gebührend ins Licht zögen. Unter Führung von Frau Medizinalrat Fricke, Frau Oberamtspfleger Killinger und Frau Bürgermeister Raier wurden die zahlreichen Gäste mit Kaffee und Heftenfranz (alles freiwillige Spenden) bewirtet, auch die lieben Alten, die nicht hatten kommen können. Etwas zum Leben, Raschen oder Rauschen bekam noch jedes mit. Auf Wiedersehen übers Jahr so Gott will! Kr.

Evangelisationsvorträge

Die durch Inserrat im „Gesellschafter“ bekannt gegebenen Vorträge im Saale der Meth. Gemeinde, Kirchstr. 11, begannen am Sonntagabend mit dem Deltomatorium von E. Mobergohn: „David, der Mann nach dem Herzen Gottes.“ Es waren

Stunden der Weihe, welche man beim Vortrag der einzelnen Deklamationen und der dazwischen gut eingetragenen gemischten Chöre des Gesangsvereins erlebte. Wenn man das Charakterbild dieses Königs so an seinem Gesichtsausdruck vorüberziehen läßt, so muß man sagen: „Menschen sind die Menschentinder aller Zeiten, aller Jonen, ob sie unter Birkenbüschen, ob sie unter Palmen wohnen.“

Denn solange Haß und Liebe,
Furcht und Gier auf Erden schalten,
Werden sich der Menschheit Lese
Lehrling oder gleich gestalten.

Heute abend wird Herr Prediger Karl Jahnke aus Karlsruhe, welcher 12 Jahre hier in Ragold dem Altersheim Bilgerube als Inspektor diente, über das Thema reden: „Warum ich gläubig bin.“

Kundreisefarten bei der Reichsbahn. Vom 1. Januar 1932 an werden verkehrsmäßig im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart und Karlsruhe feste Kundreisefarten 2. und 3. Klasse mit einer Ermäßigung von 25 v. H. ausgegeben. Nähere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben der Bahnhöfe.

Ebbhausen, 10. Jan. Beerdiigung Hauser. Ein großes Trauergefolge gab am letzten Samstag dem an einem Herzschlag so unerwartet rasch verschiedenem Mühlensmacher, Krämer und Gerichtsvollzieher Hauser das letzte Geleit. — Der Verstorbene ist von hier gebürtig, war nach seiner Schulentslassung einige Zeit auch als Säger tätig, kam dann als Mühlensmacher in weiten Teilen seines Vaterlandes herum und verheiratete sich nach Ebbhausen. Er kam in viele Häuser, sei es, um im Auftrag des hiesigen Elektrizitätswerks die Zähler abzulesen, oder in seiner Eigenschaft als Gerichtsvollzieher. Seine ganze Erscheinung, der ihm eigenen Humor und nicht zuletzt seine Liebe zu Kindern, machte ihn zu einem in weitem Umkreise bekannten Original. Bei Groß und Klein wird er vermißt werden und in gutem Andenken bleiben.

Altenfeier, 11. Jan. Kaufwartprüfung im Schneeschuhfahren. Bei dem 11. Kreis Schwaben der D. L. im Kleinen Baisertal bei Hirsberg unter Leitung von Kreisführer Kreuzer durchgeführtem Schneeschuhfahren für Fortgeschrittene legte der Schwart des Turnvereins Altschieß, Stadtplatz 12, die Kaufwartprüfung mit gutem Erfolg ab.

Aus aller Welt

Die Hundertjährigen in Preußen. Während im Jahr 1930 in Preußen 30 Personen (darunter 7 Männer und 23 Frauen) ihren 100. Geburtstag begehen konnten waren es im Jahr 1931 nur 18 Personen (9 Männer und 9 Frauen).

Die ostdeutsche Presse gegen die Auflösung der Königsberger Kunstakademie. Die Arbeitsgemeinschaft der ostdeutschen Presse gibt in einer Entschließung ihrem Bedauern und ihrer Sorge über die von dem preussischen Kultusminister Grimme beabsichtigte Auflösung der Königsberger Kunstakademie Ausdruck. Die abgelehnte Proving Ostpreußen sollte am wenigsten so Sparmaßnahmen, besonders auf kulturellem Gebiete, betroffen werden. Es wird ermahnt, daß die preussische Regierung wenigstens in irgendeiner Form die Akademie in ihrem Kern werden bestehen lassen, damit in besseren Zeiten ihr Wiederaufbau möglich sei.

Der Erfinder der Mills-Handgranate gestorben. Sir William Mills, der Erfinder der Mills-Handgranate, ist am Donnerstag im Alter von 76 Jahren gestorben. Im Frühjahr 1915 hatte er seine neue Handgranate den Militärbehörden vorgelegt, und diese hatten das Modell angenommen. Im Lauf des Weltkriegs haben die Verbündeten mehr als 75 Millionen Mills-Handgranaten verwendet.

Zeitungsverbot. „Das Andere Deutschland“, Wochenchrift für entschiedene republikanische Politik, ist wegen eines am 2. Januar erschienenen Artikels „Antwort an die maßgebenden Kreise in Deutschland“ bis zum 5. Februar verboten worden. Es handelt sich um den Ausdruck eines Artikels des französischen Bazillisten Balch.

Ein Reichswehresoldat bei einer Nachtlagerung ertrunken. Als am Freitag bei einer Nachtlagerung der Reitenden Batterie in Friklar (Reg.-Bez. Kassel) eine Patrouille die über durchqueren wollte, geriet das Pferd des Oberkanoniers Schweiger in eine Lufte und wurde durch die starke Strömung abgetrieben. Das Pferd konnte sich aus dem Wasser herausarbeiten, der Kanonier jedoch verankert kurz vor dem Ufer in den Fluten. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Einbruch im Wohlfahrtsamt. Bei einem Einbruch in das Wohlfahrtsamt der Stadt Wuppertal wurde ein Geldschrank aufgeschlüsselt und der gesamte Inhalt von 16 500 Mark entwendet. Die Gelder waren für Wohlfahrtsunterstützungen vorgelesen.

Bankraub. In die Räume der Bedeler Kreditbank in Bedel bei Altona drangen am Freitag drei Männer ein, bedrohten den Kassenbeamten mit Schusswaffen und raubten 2800 RM. Die Täter sind entkommen.

Brandgefahr im Mannheimer Nationaltheater. Im ersten Stock des Hinterhauses vom Nationaltheater in Mannheim, in der Nähe der Uebungsübungen, wurde Brandgeruch wahrgenommen. Zu gleicher Zeit wurde festgestellt, daß es aus verschiedenen Stellen des Bodens quälte. Da beim Brand des Alten Schlosses in Stuttgart vorher eine ähnliche verdächtige Rauchentwicklung wahrgenommen wurde, ging die Mannheimer Feuerwehr mit aller Gründlichkeit vor und brach an verschiedenen Stellen des gefährdeten Teils des Baus die Böden auf. Nach langem Suchen wurde festgestellt, daß ein Kamin im Zwischengboden undicht war. Es waren zwei saugfähige Löcher vorhanden, durch die Rauch in den Zwischengboden eindrang. Der Kamin führte zur Bühne und kommt von einer Kesselanlage, in der für Bühneneffekte Rauch entwickelt wird. Nach einständiger Tätigkeit der Feuerwehr war die Gefahr beseitigt, jedoch blieb über Nacht eine Brandwache im Theater.

Rauchgasdiebstahl. In einer Berliner Apotheke sind von Einbrechern 3000 Mark in bar und ein großer Vorrat von Rauchgasen, besonders Kokain und Morphium, gestohlen worden.

Zusammenstoß zwischen zwei Torpedobooten. Bei einer nächtlichen Angriffsbübung bei Kiel kam es zu einem leichten Zusammenstoß zwischen zwei Torpedobooten. Personen sind nicht verletzt worden. Beide Schiffe sind zur Ausbesserung in Kiel eingelaufen.

Jesuitenkloster in Spanien in Brand gesteckt. Nach amtlicher Mitteilung ist das Jesuitenkloster in Oña (Provinz Burgos) in Brand gesteckt worden. Einzelheiten fehlen noch.

Die Großhandelsmehljahl für Fisch vom 6. Januar ist mit 69,2 gegenüber dem 30. Dezember (68,7) um 0,7 v. H. gestiegen, 1931 gleich 100.

Letzte Nachrichten

Nach 144 Stunden noch lebend geborgen. — Sieben Opfer des Gebirgsschlages auf Karsten-Zentrum noch lebend. Der amtliche Bericht über die Rettung der Bentheuer Bergleute Benthen, 10. Jan. Das Oberbergamt Breslau teilt mit: Die Rettungsarbeiten auf der Karsten-Zentrumgrube haben den hocherfreulichen Erfolg gehabt, daß von den durch einen Gebirgsschlag verschütteten 14 Bergleuten nach 6 Tagen 7 Opfer geborgen worden sind. Die Geretteten sind verhältnismäßig wohl auf, wenn auch mit Teil recht schwach. Nur zwei von ihnen sind äußerlich verletzt.

Das Schicksal der übrigen Verschütteten ist noch ungewiß, doch ist mit dem Tode der meisten zu rechnen. Die Bergungsarbeiten sind äußerst schwierig. Sie konnten den erreichten schönen Erfolg nur haben, weil alle Leute unter Nichtachtung ihres eigenen Lebens ihr Neufestgesetz haben, um zu ihren verschütteten Kameraden vorzudringen. Die Bergungsarbeiten gehen mit aller Kraft weiter.

Strafanzeige gegen Dr. Schäfer.

Darmstadt, 10. Jan. Die Gauleitung des NSDAP hat Strafanzeige gegen den Landtagsabgeordneten Dr. Schäfer erstattet, weil er angeblich Gelder der Ortsgruppe Offenbach der NSDAP, die er zur Weiterbeförderung an die Gauleitung erhalten hatte, nicht abgeliefert haben soll. Es soll sich um 150 RM handeln.

Politische Schlägereien in Leipzig.

Leipzig, 10. Jan. Nach einem Aufruf der Nationalsozialisten kam es zu Schlägereien mit Kommunisten. Drei Nationalsozialisten wurden durch Streifschüsse leicht verletzt. Mehrere Personen, darunter vier Kommunisten, wurden festgenommen.

Die rumänisch-polnischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt.

Warschau, 10. Jan. Der rumänische Außenminister Ghila reist heute nach Bukarest zurück. Seine Verhandlungen galten neben Fragen der Abrüstungskonferenz vor allem dem geplanten Nichtangriffspakt der osteuropäischen Staaten mit Sowjetruß-



Turnen Spiel Sport



Lokaler Sport

Gauturntag des unteren Schwarzwald-Ragold-Turngans am Sonntag, den 10. Januar 1932 in Altensteig.

Ernfte Zeiten, insbesondere Notzeiten, wie wir sie seit Jahren und besonders gegenwärtig durchleben, bedingen gebieterisch ernsthaftes Denken, menschliches Fühlen und tatkräftiges Handeln. Sie rütteln die geistlichen und seelischen Kräfte im Menschen wach, um nicht im Zwange der Verhältnisse zu verliegen, sondern widerstandsfähig zu bleiben. Unter diesem Leitstern ziel über unsere Schwarzwald-Ragold-Turngans am Sonntag vormittag um 10 Uhr ab im „Grünen Baum“ in Altensteig seinen Gauturntag ab, um Rückschau zu halten auf das verfloßene Jahr und Ausblick zu legen auf die Grundlagen festzulegen für das vor uns liegende Jahr in grau gehüllte neue Arbeitsjahr. Der Gauausfluß hatte in seiner letzten Sitzung in Calmbach im wesentlichen die Vorbereitungen hierzu getroffen und nahm noch kurz vor der Tagung Stellung zu den gestellten Anträgen. Die Aufstellung des Vorstandes war etwas schwierig, da die Verhältnisse eine Herabminderung des Mitgliederstandes im Gefolge hatten, die eben der großen Arbeitslosigkeit zuzuschreiben ist. Der eigentliche Gautag wurde eingeleitet mit einem Vortragsabend der aufgestellten Turnerschaft von Altensteig, vor dem Symbol Jahns dem ein Begrüßungschor des Logen-Löwenquartetts folgte. Gauvertreter Proß begrüßte mit herzlichsten Worten die zahlreich erschienenen Vertreter und wünschte den Verhandlungen einen recht turnbrüderlichen Verlauf. Im besonderen begrüßte der Bürgermeister Pfiznermaier und dankte für den turnbrüderlichen Empfang, welchen die Altensteiger den Vertretern bereitet haben. Vorstand Schüttler-Altensteig entbot dem Gautag den Willkommgruß namens des Turnvereins und Bürgermeister Pfiznermaier überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und er sprach in anerkannten Worten über die Bedeutung des Turnens das frische Leben im Turnverein besonders hervorhebend, das hier eine gute Pflegestätte gefunden habe. Gauvertreter Proß dankte für alle die Begrüßungsworte herzlich und gab noch schriftliche Begrüßungen seitens der Kreisleitung und des früheren Gauvertreeters Strohmayer. Die Anwesenheitsliste ergab 64 Ver-

Gültig ab 1. Januar 1932. Neue Ladenverkaufspreise für Henkel-Erzeugnisse

Persil	das selbsttätige Waschmittel	68 Pfennig das Doppelpaket
Persil	das selbsttätige Waschmittel	36 Pfennig das Normalpaket
Henko	Henkel's Wasch- und Bleich-Soda	13 Pfennig das Paket
Sil	Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel	20 Pfennig das Paket
Sil	Henkel's Bleichmittel	17 Pfennig das Paket
Ata	Henkel's Scheuervpulver (fein)	18 Pfennig die Streuflasche
Ata	Henkel's Scheuervpulver (grob)	13 Pfennig das Paket
Dixin	Henkel's Seifenpulver	23 Pfennig das Paket
Gutso	Henkel's Schnitzelseifenpulver	17 Pfennig das Paket

Die vorstehenden Preise gelten auch für Packungen, die noch mit dem früheren Preisaufdruck im Handel sind. Sämtliche Henkel-Erzeugnisse nach wie vor in unveränderter Güte und Vollkommenheit!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

land. Der polnische Gesandte in Moskau Patet fährt heute nach Moskau, um die Unterhandlungen mit der russischen Regierung fortzusetzen.

Mordanschlag auf einen Landjäger.

Stettin, 11. Jan. Der in Tantow stationierten Oberlandjäger Krüger wurde am Samstag in den Abendstunden auf dem Heimwege von einem Dienstmann von einem Radfahrer durch vier Schüsse schwer verletzt. Es handelt sich um einen planmäßigen Anschlag. Der Regierungspräsident hat 1000 RM Belohnung zur Ermittlung des Täters ausgesetzt.

Gulski und Kanzenbach wieder in Gollnow.

Stettin, 11. Jan. Die beiden aus der Strafanstalt Gollnow entlassenen Schwerverbrecher Gulski und Kanzenbach sind in Päriz ergriffen und wieder nach Gollnow gebracht worden.

erer Stadtkapelle, insbesondere ihrem rührigen Kapellmeister, welcher sich so bereitwillig zur Verfügung gestellt hat, sei hiermit herzlich gedankt. Unsere Kreisleitung des Süddeutschen Fußballbundes hat es diesmal gut mit uns gemeint, indem sie uns diesen weltbekannten, technisch erklaffig spielenden Gegner, Germania Brödingen, verpflichtet. Ueber den Spielverlauf wäre kurz zu berichten. Die ersten 10 Minuten verliefen in ausgeglichener Kampflage. Beide Mannschaften hatten Gelegenheit zum Führungstreffer, jedoch das Leder fand nicht den richtigen Weg. Die Gäste entpuppten sich sofort als eine mit allen Raffinesse und technischen Feinheiten ausgestattete Elf, während unsere Einheimischen, ausgestattet mit einem großen Arbeitswillen und Energie sich wirklich tapfer zeigten. Brödingen erzielt den Führungstreffer durch Radhuß, jedoch kurz vor Halbzeit konnte unser Mittelstürmer den Ausgleich erzielen. Mit 1:1 Loren wurden die Seiten gewechselt. Die Pause wurde durch schneidige Weisen unserer Stadtkapelle ausgefüllt. Hatte sich unsere Elf während der ersten Halbzeit wirklich tapfer gehalten, in der zweiten Halbzeit lichten sie jedoch dem Tempo zum Opfergefallen zu sein, wobei der kehrige Boden viel dazu beitrug. Die Gäste konnten bis Schluß noch weitere 3 Tore erzielen, wobei noch zu erwähnen wäre, daß wenn unsere Mannschaft unter sich mehr Einigkeit gezeigt hätte, das Spiel ein günstigeres Resultat für R. gezeigt hätte. Das Spiel war sehr fair und stets von beiden Seiten offen durchgeführt, so daß das Publikum auf seine Rechnung kommen konnte. Schiedsrichter Schlotter-Forzheim, war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Kurz vor Abgabe meines Berichts, ward mir bekannt gegeben, daß der Sportverein Ragold, nach Abzug der erheblichen Unkosten einen Reinertrag von 60 Mark an die hiesige Winternothilfe übergeben konnte. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

Der Bundespokal des DFB.

Süddeutschland und Norddeutschland im Endspiel - Süddeutschland schlägt Berlin 8:1, Norden bezwingt Südsachsen nur 3:2

In zwei Spielen der Vorkampfserie wurden am Sonntag die Teilnehmer für den Schlußkampf um den DFB-Pokal festgestellt. Erwartungsgemäß haben sich Norddeutschland und Süddeutschland wieder einmal die Berechtigung zur Teilnahme erkämpft. Während aber der Norden nur einen sehr glänzenden Erfolg über die tapferen Südsachsen landete, brachte die süddeutsche Pokalelf dem brandenburgischen Verband mit 8:1 eine katastrophale Niederlage bei.

Des Südens Meisterstück

Das Zwischenrundenspiel um den Bundespokal zwischen Süddeutschland und Brandenburg war für das Saargebiet eine ganz große Attraktion. Der Platz von Saar 65 Saarbrücken war nicht umsonst, die erschienenen 25000 Zuschauer alle aufzunehmen. Die äußeren Bedingungen für das Spiel waren recht günstig, es herrschte gutes Fußballwetter und das Spielfeld präferierte sich in bester Verfassung. In den Aufstellungen beider Mannschaften hatten sich keine Veränderungen ergeben. Beim Süden hatte noch Veinberger abgefangen, für den Reis (Eintracht Frankfurt) spielte, so daß also Frankfurt nicht weniger als sieben Spieler für die süddeutsche Pokalelf stellte.

Die Berliner übernahmen für die erste Viertelstunde das Kommando. In dieser Zeit, in der fünften Minute, fiel auch der Führungstreffer für Berlin durch Kirten. Bald hatte sich aber auch der Süden gefunden und die entscheidende Wende trat in der 20. Minute ein. Innerhalb von sechs Minuten fielen als Frucht des wunder schönen Zusammenspiels von Kuh, Langenhein und Cohnen drei Tore. Der Süden wurde immer härter

treter von 41 Vereinen, außerdem war der Gau- und Gau-turnausfluß fast vollständig vertreten. In seinem Rückblick auf das verfloßene Jahr, das in turnerischer Beziehung ein überaus bewegtes war, hob der Gauvertreter hervor, daß hierbei eine große Arbeit geleistet wurde. Der Mitgliederstand betrug zurzeit 2758, davon 2287 turnende Mitglieder, somit hat sich die Mitgliederzahl um 569 Mitglieder reduziert, arbeitslos waren 667 = 24 Prozent. Gauaffäre Dürr Stammheim erstattete hiermit den Kasienbericht, der wie folgt lautet: Einnahmen 5675,04 RM, Ausgaben 5525,03 RM, Ausstände 642,80 RM, Mehreinnahmen 150,01 RM. Er gab während des Vortrages näheren Aufschluß über verschiedene Punkte. Gauvertreter Proß dankte dem Kassier für seine gute Kasienführung und stellte den Antrag, auf Entlastung des Kassiers, dem einmütig stattgegeben wurde. Die Ablieferung der Beiträge rief eine rege Aussprache hervor, aus welcher hervorging, daß es eben äußerst schwer ist, in dieser schweren Zeit diese Beiträge zusammenzubringen, aber mit gutem Willen ist dies durchzuführen, so daß wir auch dem Kreis gegenüber in Ehren dastehen. Praktische Wege wurden hierzu gegeben. Gauoberturnwart Grosmann gab nun den Rückblick über das verfloßene Jahr. Er hob hervor, daß es ihm im letzten Jahr aus beruflichen Gründen nicht immer möglich war, den Gauveranstaltungen betreiben zu können, doch seien sie zur Zufriedenheit ausgefallen. Eine besondere Rote gehörte unserer deutschen Turnschule, die wirklich Wertvolles leistete. Auch die Teilnehmer unseres Gaues an diesen Lehrgängen hätte viel Ruhmbringendes gewonnen. Die Anforderung des Wanderturnlehrers Nord wurde ebenfalls empfohlen. Beiderlei Meldungen gehen über den Gauoberturnwart. (Schluß folgt.)

Winternothilfspokal!

SR. Ragold 1. - Germania Brödingen (Bezirksliga-Reserve) Tore 1:4 (Halbzeit 1:1) Eden 7:7.

Unter den Klängen der hiesigen Stadtkapelle wurden gestern obige Mannschaften, nach kurzem Marsch durch die Stadt auf den Spielplatz begleitet. Galt es doch, recht viele Zuschauer zu gewinnen, damit der hiesige Sportverein einen ansehnlichen Betrag der hiesigen Winternothilfe überweisen darf. An-

Der Obstabsatz 1931 und die daraus zu ziehenden Lehren

Von Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig

Die überreiche Obsterteute des letzten Herbstes hatte naturgemäß ein reiches Obstangebot zur Folge. Die Preise sind manchmal auf ein kaum zu unterbittendes Minimum gesunken. Wanneher hätte jedoch besser abgehenden können, wenn mehr zielbewusster Absatz getrieben würde und auch beim Verkauf mehr Einsicht sowohl beim Jüchter, wie beim Käufer gemalt hätte. Vom Käufer sollte man verlangen, daß besondere Qualitäten, richtig sortiertes und fehlerfreies Obst auch entsprechend gewertet und bezahlt wird, denn erstens hat der Käufer dadurch weniger Abgang durch Fäulen usw. und zweitens entleihen für solches Obst höhere Erzeugungskosten, die der Jüchter doch wieder einnehmen muß, wenn man ihm nicht alles entleihen soll. Wo beiderseitige Einsicht vorhanden ist, wird auch meist Zufriedenheit beider Teile erreicht. Wir haben z. B. den Musterobstmarkt in Stuttgart in der Markthalle, wo Obst nur in Kistenpackung zum Verkauf kommt und Preise erzielt werden, die dem Erzeuger tatsächlich schöne Gewinne einbringen. Dies aber nur, weil die Leitung rücksichtslos jede Sendung zurückweist, die den Anforderungen nicht entspricht. Letztere sind: genaueste Sortierung, appetitliche Verpackung in Einheitslisten. Denn nur dadurch wird der Einkauf vom Ausland wirksam geteuerert, weil die Ware in größerer Aufmachung dem Auslandsobst nicht nachsteht, dies im Aroma weit übertrifft und billiger ist. Die Sorten, die dazu in Betracht kommen sind durchaus nicht unbekannt. Es eignen sich recht gut z. B. Transparent Goldparmane, Gewürzluken, Bostoop u. a. Sorten, die auch bei uns gut gedeihen und sogar länger halten als Unterländer Obst. Daß wir im Jahre 1931, wirksam damit aufzutreten, hat die Obstausstellung in der Stuttgarter Gewerbehalle vollauf bewiesen, wo unser Bezirk unter größter Konkurrenz mit einer der höchsten Auszeichnung bedacht wurde.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß auch die Obstjüchter unseres Gebiets viel an der Preislage zu verbessern in der Lage

Ware. Die Ueberwachung durch die Marktcommission, die Sortierung, sofern die Beschränkungen beider beachtet würden. In erster Linie muß das angehandelt werden, was der Markt verlangt und nicht das, was dem Obstzüchter paßt. Deutlicher als letzten Herbst trat diese Lehre nie jutage.

In zweiter Linie müssen die besseren Obstsorten eben auch als solche besser behandelt werden. Dazu gehört richtige Erziehung der Bäume, Bodenbearbeitung, genügendes Auslichten, daß viel erste Qualität entsteht, restlose Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen, und vor allem müssen genügend Bäume einheitslicher Sorten geschaffen werden durch Umpflücken der minderwertigen Sorten.

In dritter Linie muß bei der Obsterteute und Lagerung mehr Sorgfalt verwendet werden, beim Verkauf selbst ist eine appetitliche Verpackung und genaue Sortierung auf den Erlös von großem Einfluß.

Der Ragolder Obstmarkt ließe sich, wenn mehr nach genannten Gesichtspunkten gearbeitet würde, weit besser ausbauen. Wenn mit so reichlichen Ansätzen in Tafelobst vorberein gerechnet werden muß, so kann durch zweckentsprechende Einteilung reichlich viel dazu beigetragen werden, daß der Markt nicht allzusehr überführt wird. Alles kleine und beschädigte, angepufftes und wurmiges Obst sollte wegbleiben, da durch solches Ueberlastung eintritt und nur die Preise allgemein herabgedrückt werden. Ferner sollten nicht alle Sorten auf einmal zum Markt kommen, erst die weniger haltbaren, später die länger haltbaren, wodurch immerhin eine zu starke Ueberführung des Marktes vermieden wird. Außerdem ist es angehts der wirtschaftlichen Lage für die Käufer angenehm, nicht den ganzen Bedarf auf einmal laufen zu müssen. Weiter spielen auch die Sorten, wie schon gesagt eine große Rolle. Die Obstjüchter müssen die gern gefahten Sorten mehr anbauen, dann ist man auch in obstrichen Jahren sicher, sein Obst zu annehmbaren Preisen absetzen zu können. Fast an jedem Markttag konnte man das selbe Bild sehen, Goldparmane, Bostoop, Gewürzluken waren in guter Ware stets schnell geräumt, viel davon wurde nach auswärts aufgefahrt, dann gingen Rosenapfel, Leuzinger, Ruck, schöne Boiten, Landsberger annehmbar ab. Immer schlecht verkäuflich waren Dehringer, Effringer Kurztitel, Rotfelder Goldnetzte und verschiedene Lokalsorten, sowie geringe

ten- und Qualitätsbezeichnungen haben viel Gutes gebracht. Wenigstens blieben schon nach wenigen Markttagen ganz geringe Ware und minderwertige Sorten fast ganz weg. Die Käufer konnten sich bezüglich Qualität und Haltbarkeit rasch orientieren. Manche Verkäufer haben auch rasch begriffen, daß reelle Sortierung in erste und zweite Qualität unter Auscheidung geringerer Früchte gewinnbringend und schnellen Verkauf bedingt, denn 1. Sortierung löste durchschnittlich 7 Mark, 2. Sortierung 4-5 Mark also immerhin ein wesentlicher Unterschied gegen 3-5 Mark für unsortierte Ware.

Um die gesamten Absatzverhältnisse auf dem Markt wesentlich zu verbessern, könnte die Errichtung einer Musterverkaufsabteilung sehr dienlich sein. Die Abwicklung müßte etwa folgender sein: Der Bezirksobstbauverein mietet ein geeignetes Lokal, beschafft eine Anzahl Obstverpacklisten und stellt 2-3 Personen an, die das Obst genau sortieren und wenn nötig auch verpacken. Die Mitglieder (nur solche) bringen ihre handelsfähigen Sorten hin und erhalten zunächst eine Bescheinigung über die angelieferten Sorten und Mengen, nach erfolgtem Verkauf die Abrechnung und den Erlös. Die entstehenden Kosten dürften höchsten 10-12 Prozent des Erlöses betragen. Käufer, denen am Erwerb von wirklich guter Qualitätsware liegt, wäre an besonderen Verkaufstagen Gelegenheit geboten ihren Bedarf in tabelloser Ware zu deden. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß der Kundenkreis immer größer würde. Was am Platz nicht verkauft wird, findet sicher Abzug an Händler u. Feinstoffgeschäfte, unbedingt aber am Musterobstmarkt in Stuttgart und zwar zu Preisen, die dem Käufer erkwänglich sind, dem Erzeuger aber noch Freude machen werden. Grundbedingung ist jedoch Anlieferung nur handelsfähiger Sorten und strengste Ehrlichkeit der Leitung durch eine solche Einrichtung würde viel erreicht: Zurriedenstellung qualitätsliebenden Publikums, Entlastung des übrigen Marktes, Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels, Preise die noch Gewinn für den Erzeuger bringen und Einbürgerung der Auslandseinfuhr, der Erzeuger wäre von der Arbeit des Sortierens und Verpackens auf billige Art entlastet, und hat sicheren Absatz. Heute nun ist unsere Pflicht, Sorge zu tragen, daß die Betrucht kommenden Sorten genügend verbreitet und entsprechende Früchte bringen, damit wir konkurrenzfähig werden und bleiben.



überlegen und durch Cohnen fiel in der 20. Minute ein vierter Tor.

Nach der Pause dauerte die Heberlegenheit des Südens weiter an. Der Sturm unter der genialen Führung von Kuh war nicht zu halten. Cohnen erzielte den fünften Treffer, dem Kuh in der 30. Minute den sechsten folgten. Bereits zwei Minuten später verwandelte Cohnen eine Flanke des linksseitigen Kesslerschiff und schließlich beendete Peis mit einem Strafstoß den Torreigen.

Die Ergebnisse vom Sonntag

Um den Bundespokal

Vorführungsrunde

In Saarbrücken: Süddeutschland - Brandenburg 8:1
In Hamburg: Norddeutschland - Südostdeutschland 3:2

Nothilfspiele

- Schramberg - Schweningen 1:3
Kaiserslautern - Austria Wien 2:3
Freiburg - Basel 1:4
Stuttgart-West - Stuttgart-Ost 4:3
FV Juffenhäuser - KSV, TB Juffenhäuser 3:2
Bayer München 1860 Lomb - WAC, Wien 2:1
Rürnberg/Fürth Lomb - Admira Wien 4:3
Stadtell Mannheim - Budapest 2:3
Vorwärts/Brüdingen - Mannheim B 2:3
Germania Brüdingen - Austria Wien 2:3
Stadtell Mainz/Kaibel - Ludwigshafen 3:4
SpV, Eplingen - Oberrhein/Rettlingen/Oberbüchel 15:0
Vran/Sohn Stuttgart - SpV/Sp.Bgg Cannstatt 2:3
Gmünd - Cannstatt 4:3
SC Eislingen - SpV Eislingen 0:3
Holl - Steinbach 1:1
TSV Mühlacker - Mühlhausen/TB Berg 1:1
SpV Wismenden - Germania Stuttgart 5:1
VfB Ludwigsburg - KSV Ludwigsburg 2:1
KSV, TB Nördlingen - Bernhauer Neubauern 4:2
Sp.Bgg, Trojungen Rej. - Weighelm 4:3
Galm - Altburg 7:0
Nürtingen - Kirchheim 2:3
SpV Wehingen - TB Wehingen 0:1
KSV Koenweithelm - Viktoria Untertürkheim 5:1
KSV Geislingen - Göppingen (Stadtell) 4:3
Nillingen - St. Georgen 2:1
SSW Ulm - Ulmer Kreisliga Lomb 0:1
Union Bödingen/VfR Heilbronn - Heilbronner Kreisliga Lomb. 9:1
Vörrach - Etten 8:0
Rheinelden - Weil 3:0
KSV Waldkirch - Freiburger SC 2:3
KSV Emmendingen - FC Freiburg 1:1
Freiburger Kreisliga - VfR Freiburg 2:3
KSV Vahr - Freiburg A-Klasse 3:3
KSV Offenburg - B-Klasse 8:0
KSV Rehl - A-Klasse 3:1

Gruppenspiele

- Gruppe Mainz:
Eintracht Frankfurt - Riders Offenbach 0:0
Union Niederrad - FSV Frankfurt 4:2
KSV 03 Hanau - Germania Bieber 5:0
Sp.Bgg, Griesheim - FSV Heusenstamm 2:0
Kreisliga
Kreis Schwarzwald: Mündweiler - Kottweil 12:1; K. Tuttlingen - Sp.Bgg, Trojungen 0:1 abgebr.
Handball der DSV.
Um die mitterbergsche Meisterschaft
Stuttgarter Riders - FSV Stuttgart 2:1 (0:0)
Sp.Bgg, Tübingen - VfB Stuttgart ausgefallen
Handball-Städtepiel
Darmstadt - Frankfurt 11:4

Langlauf des Skiclubs Schwarzwald

Mit dem Schwarzwald-Dauerlauf des Skiclubs Freiburg auf dem Schauinsland wurde heute die erste große Skiveranstaltung des Winters im südböhmischen Schwarzwald ausgetragen. Bei leichtbedecktem Himmel und 5 Grad Kälte trafen sich 40 Läufer und

3 Mannschaften des SSC, in der Hauptsache aus Freiburger Vereinen, zum Start. Die Schneeverhältnisse waren recht gut, in Höhen über 1000 Meter lag eine 30 Zentimeter hohe Schneedecke, zum Teil war sie leicht verhärtet. Die Strecke führte vom Schauinsland über den Stubenwälen zum Feldbergturn und den gleichen Weg zurück, zusammen in einer Länge von 27 Kilometer. Die Läufer hatten oft mit harten Gegenwinden zu kämpfen. Die Höhenunterschiede der gelaufenen Strecke betrug ca. 700 Meter. Dennoch wurden gute Zeiten gelaufen, dies gilt insbesondere von der des Siegers Walter Schmitz vom Akademischen Skiclub Freiburg (2:22,10). Schmitz gewann damit den Wanderpreis der Schauinslandbahn. Im Mannschaftslauf konnte der Freiburger Skiclub mit einer Gesamtzeit von 7:23,17 für drei Läufer gewinnen vor dem Akademischen Skiclub Freiburg, der es auf 7:25,43 brachte.

Ergebnisse: Einzeln: 1. Hans Walter Schmitz 2:22,10, 2. Hermann Ma (Skiclub Freiburg) 2:24,03, 3. Joseph Kaller, St. Märgen 2:25,35
Mannschaft: 1. Eugen Winterhalter 2:32,10, 2. Sabjeht (Skiclub Freiburg) 2:58,08, 3. Wirzer (Skiclub Hintergarten) 3:04,26

Südwestdeutsche Eishockeymeisterschaft

Für die am 16. und 17. Januar in Frankfurt stattfindenden südwestdeutschen Eishockey-Meisterschaften sind als Teilnehmer der Titelverteidiger SSC Schweningen, KSV Titisee, SC 1880 Frankfurt und SC Forsthausstraße Frankfurt ermittelt worden. Bei den Ausscheidungsspielen im Südböden schlug Schweningen den SC Stuttgart 3:0 und Titisee 4:1. Titisee siegte über Stuttgart 2:0.

Um die deutsche Eishockeymeisterschaft

Bei günstigen Eisverhältnissen auf dem Riesersee bei Garms-Partenkirchen begannen am Sonntag die Spiele um die deutsche Meisterschaft im Eishockey. Die ersten Begegnungen brachten folgende Ergebnisse: Münchener EV-SC, Riesersee 1:1, Berliner SC-SC, Riesersee 0:0.

Deutsche Zweier-Bobmeisterschaft

Bei herrlichem Winterwetter konnte am Sonntag auf der 1680 Meter langen Bobbahn bei Schreiberhau die Deutsche Zweierbobmeisterschaft erliebt werden. Leider war die Bahn in der Mitte vereist, so daß sich an dieser Stelle Stürze ereigneten. Unter den Leidtragenden befand sich auch der Titelverteidiger Huth, der infolgedessen für die Entscheidung nicht mehr in Frage kam. Der Olympiasieger Grau gab nach dem ersten Lauf auf. Der Sieg fiel an den Bob 13 des Berliner Schlittschuhklubs mit o. Newlinst am Steuer und Priz an der Bremse. Der Sieger benötigte 1,26 Minuten.

Europameisterschaften im Eisschnelllaufen

Thunberg bleibt Europameister - Barwa lief deutsche Rekorde
In Danos fanden bei ausgezeichneten Eisverhältnissen die Europameisterschaften im Eisschnelllaufen statt. In den beiden Läufen des ersten Tages siegte der finnische Weltmeister und Titelverteidiger Klas Thunberg überlegen und lag damit im Gesamtergebnis vor seinem Landsmann Blomquist und dem Wiener Kiedel an der Spitze des Feldes.

Der zweite Tag brachte Thunberg wieder einen Erfolg gegen seinen Landsmann Blomquist. Ausgezeichnet schnitten auch die österreichischen Vertreter Kiedel und Leban ab, die in dieser Reihenfolge die nächsten Plätze belegten. Der einzige Deutsche Meister Barwa-Berlin, holte sich den achten Platz. Im 1500-Meter-Lauf lief Thunberg die schnellste Zeit des Tages heraus und sicherte sich dadurch erneut die Europameisterschaft. Die 10 000 Meter entschied der Finne Blomquist in 18:15,4 vor dem Holländer Koops für sich. Die Österreicher Kiedel und Leban belegten die nächsten Plätze.

Die von dem deutschen Meister Barwa erzielten Zeiten über 1500 Meter und 10 000 Meter bedeuten neue deutsche Bestleistungen. Über 1500 Meter verbesserte Barwa den alten Rekord von Sandtner-München von 2:39 Min. auf 2:34,2 Min. und über 10 000 Meter blieb er mit seiner neuen Zeit von 19:19,8 erheblich unter Volksteds Zeit von 19:31,4.

Einen deutschen Erfolg gab es in den umrahmenden Eiskunstlauf-Wettbewerben. Das Kunstlaufen der Herren gewann der Berliner Beyer vor dem Züricher Keller. Die Damentouren holte sich die Wienerin Lainer gegen ihre Klubkameradin Landbed.

Im Rahmen der Meisterschaftsläufe kam auch ein Länderkampf der Damen zwischen Holland und Österreich zur Durchführung. Hierbei verbesserte die Wienerin Landbed den aller-

dings nur inoffiziellen Weltrekord über 500 Meter für Frauen auf 58,7 Sekunden

Die Ergebnisse der Tiseltampe:

500 Meter: 1. Klas Thunberg-Finnland 44,8 Sek., 2. Kiedel-Österreich 45,0 Sek., 3. Blomquist-Finnland 45,6 Sek., Leban-Österreich 45,7 Sek.
5000 Meter: 1. Klas Thunberg-Finnland 8:40,9 Minuten, Blomquist-Finnland 8:49,6 Min., 3. Kiedel-Österreich 8:54,7 Min., 4. Seiden-Österreich 8:55,4 Min

Schäfer bleibt Eiskunstlaufmeister

Als letzte Meisterschaft von Österreich im Eiskunstlaufen gelangte in St. Pölten die der Herren zur Entscheidung. Wie erwartet, trug Weltmeister Karl Schäfer einstimmig den Sieg vor Hartmann-Erds und Bernhauer davon und blieb weiter im Besitz der Meistertitel.

Dortmunder Sechstagerrennen

Umwägende Jagden in jeder Nacht - Charlier-Deneef führen
Von allen europäischen und amerikanischen Sechstagerrennen dieser Saison dürfte das der Dortmunder Weisfaltenhalle das härteste sein. Das Rennen, das am Freitagabend begann, führte bereits in der ersten Nacht zur Sprengung und wiederholten Umgruppierung des Feldes und hatte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag vor 10 000 Zuschauern einen Höhepunkt. Jagden über Jagden rissen die Zuschauer zu spontanem Beifall hin. Kroll-Maldora konnten zunächst ihre führende Position behaupten, fielen aber dann zurück und Charlier-Deneef und G. Wambth-Broccardo bildeten mit Kundensprünge die Spitzengruppe. Am Sonntag nachmittag gab es erneut anhaltende Positionskämpfe, die jedoch auf die Platzierung keinen großen Einfluß hatten, da alle Mannschaften an dem Kundengewinn gleichmäßig beteiligt waren. Nach 43 Stunden, um 5 Uhr nachmittags, waren 1162,200 Kilometer zurückgelegt und der Stand folgender:

- 1. Charlier-Deneef 58 P., 2. Wambth-Broccardo 19 P.; eine Runde zurück: 3. Goedel-Schön 71 P., 4. Dülberg-Tieh 56 P., 5. Vijnburg-P. van Kempen 38 P.; zwei Runden zurück: 6. Kausch-Härtgen 125 P., 7. Kieger-Schenk 31 P.; drei Runden zurück: 8. Kroll-Maldora 34 P.; vier Runden zurück: 9. Linari-Dinale 74 P.; fünf Runden zurück: 10. Wählend-Reiner 33 P.; sechs Runden zurück: 11. Mantberg-Dymella 48 P.; neun Runden zurück: 12. Bopel-Koroemeier 31 P.

Caracciola fährt Alfa Romeo

Da Mercedes-Benz in diesem Jahre infolge der wirtschaftlichen Notlage keine Rennen bestreiten wird, hat der erfolgreichste Automobilrennfahrer Europas, Rudolf Caracciola (Berlin) jetzt einen Vertrag mit der italienischen Automobilfabrik Alfa Romeo für die kommende Saison abgeschlossen.

VfR Germania Stuttgart deutscher Vormeister im DSVB

Der Entscheidungslampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft des DSVB, zwischen dem VfR Germania Stuttgart und der Vgg. Königseer Bogreunde wurde zu einem großen Publikumserfolg, da sich über 4000 Zuschauer in der Stuttgarter Stadthalle eingefunden hatten. Die Stuttgarter erwiesen sich in der Gesamtheit als bessere Techniker, während die Hauswärts der Thüringer in ihrem labelfaften Angriffsgewalt und ihrer außerordentlichen Härte lag. Mit einem Gesamtergebnis von 41,5 Punkten holten sich die Stuttgarter einen verdienten Sieg.

Turner-Handball

- Badische Meisterschaft:
TB 46 Mannheim - T.Gmb, Reihl 1:6
TB, Gaggenau - TB 46 Karlsruhe 2:4
Polizei Karlsruhe - T.Gmb, Offenburg ausgefallen
Würt. A-Klasse:
T.Gb Cannstatt - VfR Stuttgart 6:1
TB, Giengen-Brenz - TB, Heidenheim 3:2
Freundschaftsspiel
T.Geb Stuttgart - TB, Warbach 1:1

Gestorbene: Barbara Hähle, geb. Sattler, Wehgerswitwe, 68 J. Jahre, Deichelsbrunn / Andreas Gauß, Bürgermeister, 48 Jahre, Hahndorf O.A. Freudenstadt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Stadtgemeinde Nagold. Beigholz- und Reisig-Verkauf. Am Dienstag, den 12. Jan. 1932 kommen aus Distrikt Mittelbergle, Abt. oberer und unterer Bühlkopf zum Verkauf: 40 Radelholz, Beigholz: 140 Km Scheiter, Prügel und Anbruch; Radelholz, Brennreisig: 1000 gebundene Wellen, 500 Wellen, ungeb. in Flächen. Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 2 Uhr auf der Straße Nagold-Albinaen bei der Markungsgrenze (Abt. oberer Bühlkopf). Verkauf 3 Uhr im Rathaus Waldlust. Städt. Forstverwaltung.

Bruchleidende. finden Erlösung von ihrer dauernden Qual durch unser Reformgelenkband. Unser Band ist für alle Arten von Brüchen, auch sehr schweren, unbedingt zuverlässig und verursacht beim Tragen keinerlei Beschwerden. Die Plotten sind nach allen Richtungen verstellbar ohne Feder und ohne Schenkelriemen. Glänzende Zeugnisse und Gutachten. Ermäßigte Preise. Unser Vertreter ist für alle Bruchleidenden, auch Frauen und Kinder mit Rufen kostenlos zu sprechen am Dienstag, den 12. Januar 1932 11 vorm. von 10-1 Uhr in Nagold im Hotel Post nachm. 1-1/3 " " Edhausen, im Gasth. z. Traube " 3-5 " " Altensteig, im Gasth. z. Adler " 6-8 " " Egenhausen, im Gasth. z. Krone. Am Mittwoch, den 13. Januar 1932 vorm. von 8-10 Uhr in Halterbach, im Gasth. z. Lamm nachm. 11-12 " " Untertalheim, i. Gasth. z. Sonne " 2-4 " " Wildberg, im Gasth. z. Bären " 5-6 " " Gillingen, im Gasth. z. Ochsen. Reformband, Stuttgart, Adolffstr. 13.

Jungen und Mädels lesen ihre Lieblingszeitschriften. Der Gute Kamerad illust. Knabenzeitschrift 48. Jahrgang. Das Kränzchen illust. Mädchenzeitschrift 41. Jahrgang. Unterhaltend, bildend, auf das Leben vorbereitend • Vierteljährlich RM. 8.- Einzelheft 28 Pfennig • Wöchentlich ein Heft • Probehefte kostenlos von der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Arterienverkalkung ist eines der wichtigsten Symptome dafür, daß wir anfangen, alt zu werden. Es ist erwiesen, daß die Arterienverkalkung durch Darmreinigung, Entschlackung und Umstimmung des Stoffwechsels verhütet und mit seinen ihren Beschwerden rückbildend beeinflusst werden kann durch Sani-Drops. Billiger! Kurpackung RM. 2.90. Notpackung RM. 1.60. Zu haben in den Apotheken in Nagold, Altensteig, Halterbach und Wildberg.

In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

W. Forstami Pfalzgrafenweiler Buchstamm- und Beigholz-Verkauf. Am Montag, den 18. Januar 1932 werden im Gasthaus z. „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald verkauft: 1) vorm. 1/2 10 Uhr Buchstammholz: 9 II., 14 III., 28 IV., 40 V., 1 VI. Kl.; ferner 6 bu. Stangen I Kl. 57 2) nachm. 1/2 2 Uhr Beigholz: Bu: 23 Schr., 71 Prgl., 56 Klobh., 68 Anbr.; Radelh: 12 Anbr. Spalter, 4 Schr., 27 Prgl., 390 Anbr. Lospreiszeichnisse durch die Forstdirektion. G. f. S. Stuttgart. Heute Wiederbeginn der Mütter-Abende. Neu! Suchen erfahren! Die große Brand-Katastrophe im Stuttgarter Alten Schloß mit 16 besten Original-Aufnahmen u. genauer Schilderung d. Brandes für nur 40 Pfennig vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Existenz! Garantier-Verdienst. Dauerbeschäftigung bei hohen Preisen, auch, Sie von uns mit unserer Schnellstrickmaschine. Kataloge u. Verzeichnisse, nur 12 Wochenbestellung. Verlangen Sie sofort Gratiskatalog! Fr. J. Korlitz & Co. Berlin-Rosenau 4 51. Leitz-Ordner, Ablegemappen, Register, Geschäftsbücher, Strazzen, Notizbücher, Taschenkaleender, Agendas, Haushalts- u. Kassensbücher, Portobücher, Lohnbücher. Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold